

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 13. Juni.

Die Landtagswahl

Nächsten Dienstag, den 16. d. Mts., vorgenommen, und zwar verteilt sich das Wahlgeschäft dieses Jahr zum erstenmal auf drei Wahllokale: auf „Wintergarten“, „Kaiserfäden“ und „Thaliafäden“.

Die Wahlmänner, die im Saalreits gewährt sind, wählen im „Wintergarten“, wo der Landrat Herr v. Kroschwitz die Wahlleitung leitet. Die Wahlmänner im Saalreits 1-55 des Stadtkreises Halle wählen in den „Kaiserfäden“, der Bezirke 56-110 in den „Thaliafäden“. In den „Kaiserfäden“ fungiert Herr Stadtrat Dr. Teleman als Wahlkommissar, in den „Thaliafäden“ Herr Stadtrat Kraemer.

Es ist dringend nötig, daß alle liberalen Männer rechtzeitig zur Wahlhandlung, die in allen drei Lokalen um 5 Uhr beginnt, erscheinen. Nur so kann die Stichwahl verstanden werden.

Um 2 1/2 Uhr nachmittags wird offiziell das Wahlergebnis verkündet.

Ein Erinnerungsbild zur Wiedereröffnung des Klassikertheaters zu Lauchstedt

Die „Halle'sche Allgemeine Zeitung“ herausgegeben. Die „Halle'sche Allgemeine Zeitung“ herausgegeben. Die „Halle'sche Allgemeine Zeitung“ herausgegeben. Die „Halle'sche Allgemeine Zeitung“ herausgegeben.

In der händigen Kunstausstellung von Tausch & Groß

ist jetzt eine Galerie, die die köstlichsten Perlen der Malerei in diesen Tagen vereint, ausgestellt, welche zeigen, daß die Reproduktionstechnik in den letzten Jahren einen bedeutenden Schritt vorwärts getan und dasjenige, was eigentlich das letzte Ziel erreicht hat, was ihr noch zu erreichen übrig gelassen war. Unserer modernen Technik ist es jetzt gelungen, Gemälde alter Meister genau in der Größe und Farbenpracht und mit allen Eigenheiten und Feinheiten des Originals nachzubilden und zwar derartig getreu, daß die Nachbildung dem Original in jeder Beziehung zum Verwechseln gleich ist.

Ander-Regatta auf der Saale bei Bad Neu-Argocz.

Zum vierten Male seit seiner Gründung rückt sich der Saale-Regatta-Verein zur Veranstaltung einer Ander-Regatta.

Nach der vor uns liegenden Ausschreibung findet die diesjährige Regatta am Sonntag, den 12. Juli, von nachmittags 1/2 3 Uhr auf der Saale bei Neu-Argocz statt. Es sind wiederum 14 Rennen in verschiedenen Bootsgattungen ausgeschrieben. Die Beteiligung hieran steht Ruder-Vereinen aller Länder, jedoch unter Beachtung der Wettfahrt-Vestimmungen des Deutschen Ruder-Bundes, frei, so daß ein reger Besuch aus und auswärts zu erwarten ist.

Die höchsten Namen der altüberländischen Kunst finden wir vertreten. Da ist Geertien tot Sint Jans mit seinem „Johannes der Täufer“, Quinten Metsys mit seiner „Magdalena“, dem „Evangelisten Johannes“ und der „heiligen Agnes“. Da ist das „Bildnis eines Mannes mit roter Mütze“ von Dirk Bouts, da ist das „Bildnis des „Spinneft“ von Hans Memling, da sind vor allen die Brüder van Eyck, Rogier van der Weyden, Hugo van der Gols und verschiedene andere.

Außerdem ist noch eine große Zahl vorzüglich gearbeiteter Reliefs und Plaketten, meist aus dem Zeitalter der Renaissance, gefertigt zum Bildhauser Sommer, zur

Ausstellung gebracht, die allgemeines Interesse erregen dürften.

Die Ausstellung der wunderbaren Votivarbeiten des Künstlervereines „Fischer-Wiemans“ ist auf mehrfach ausgesprochenen Wunsch noch um einige Tage verlängert worden.

Nationales Wettschwimmen zu Halle.

Der Schwimmklub „Schwan“ veranstaltet am Sonntag, den 5. Juli, vormittags 8 Uhr ein nationales 3000 Meter-Wettschwimmen. Der Start befindet sich an der Gmünder Schenke, das Ziel am Trosther Brück. Die Vorbereitungen zu diesem sportlichen Ereignis sind in vollem Gange. Der Wettkampf ist offen für alle Herrenschwimmer, die dem Deutschen Schwimmverband angehören. Die öffentliche Ausschreibung im Verbandsorgan ist veranlaßt, ebenso erhalten alle in Frage kommenden Vereine Deutschlands Aufforderungen zur Teilnahme. Bestimmt zu erwarten ist die Beteiligung der Vereine aus Jena, Magdeburg, Leipzig und Dessau, die sämtlich über ausgezeichnete Kräfte verfügen, so daß es für den Schwimmklub „Schwan“ höchst schwierig sein dürfte, wenn der alte Ruf Halles als Schwimmstadt gewahrt werden soll. Für die Bequemlichkeit und Unterhaltung der teilnehmenden Gäste wird bestens gesorgt. Zwei Dampfer, Gondeln und Begleitboote stehen zur Verfügung. Der Wettkampf selbst dürfte ein abwechslungsreiches Bild bieten und oft auch recht spannend sein. Hauptsächlich ist die Witterung der vorläufigen Veranstaltung, welche wirklich das weitgehendste Interesse des Publikums verdient, günstig.

Zoologischer Garten.

In der Askanja zu Cosmin und Holunder hat sich nun auch die liebliche Blüte der Heckenrose eingeunden, und im Aprium blühen Löwenmaul, Nachtschatten, Salbei und Gräser und viele andere Kräuter. Die ganze Pflanzenwelt prangt in diesem Jahre besonders üppig, da es ja bekanntlich an dem himmlischen Maß nicht gefehlt hat. Auch die Tierwelt war noch nie so reich vertreten als in diesem Jahre, sowohl hinsichtlich der Neuanfassungen als der Nachzucht markierter das Jahr 1908 an der Spitze. Und es sind immer noch eine große Reihe von Geburten zu erwarten. Auch der männliche Handu (amerikanische Strauß) brütet seit etwa 14 Tagen wieder über mindestens 8 Eiern und zwar auf derselben Stelle, auf der sein Vorgänger in den Jahren 1903 und 1904 erfolgreich seinen Kalberpflichten nachging. Die Besucher sehen deshalb in letzter Zeit nur die beiden Straußenhennen im Gehege herumhulieren. Auch hinsichtlich der Neuanfassungen stehen noch einige interessante Ueberreichungen bevor, die große Zustimmung finden werden. Bei dem warmen Wetter der letzten Tage fühlen sich die tropischen Tiere besonders wohl, der elegante Springbock Südafrikas liegt wohlgefallig zwischen den Straußen, die noch immer in der Balz sind, der Schimpanse und der Waldtafel erziehen sich der frischen Luft und die drei Maffi-Vrten, die mit einem Waldtafel und den Kalabus das Gehege teilen, können sich gar nicht genug tun im Sonnenbaden. Wirklich lebhaft sind sie nur am frühen Morgen und besonders gegen Abend, dann geht es ununterbrochen in eleganten Sprüngen zwischen und zwischen. Die großen Giraffe, Kapi und Gheffir, tragen bereits wieder ihr ganzes solches Gewehr, nur der Bäst behält noch die allmächtig immer feiner werdenden (veredenden) Stangen, beide haben diesmal ganz gewaltig aufgelegt. Der neue Löwe, das Wandertier, macht sich zur Zufriedenheit, er ist zwar mager, aber hat immer vorzüglichen Appetit und ein klares gesundes Auge. Hauptsächlich gelangt es, die große Seitenzeit zur Kreuze der Hallenier mal etwas länger am Leben zu erhalten. Die benachbarten Gnu's scheinen sich so wohl zu fühlen wie es nur denkbar ist, es ist köstlich, zu sehen, wenn sie plötzlich aus ganz besondlicher Stellung emporspringen und sich in den sonnenbesetzten Kaproten verlaufen. Man acht übrigens sehr auf den vorzüglichen Gesärbarkard, der mit den Fabel-Tieren zusammen einhergeht, er ist jetzt ganz hell, der diesjährige dagegen, der mit den jungen Braunbären im Garten des Affenbaues sein Leben verbringt, ist nur wenig heller als dieser. — Auch das Lenkare Luchsichiff ist noch täglich im Saale zu bewundern, es legt die ihm aufgegebenen Kurse um den Kronleuchter herum in jeder gewöhnlichen Höhe schießend jurid. — Für morgen ist ein sog. „Billiger Sonntag“ angesetzt. Die Konzerte werden vom Musikfops des 72. Infanterie-Regiments (Torgau) ausgeführt.

Sämtliche Walthalla-Theater veranstaltet morgen Sonntag wieder wie üblich zwei Spezialitätenvorstellungen des jetzigen prächtigen Programms. Besonders sei auf die außerordentlichen billigen Eintrittspreise nochmals hingewiesen.

Apollontheater. Das englische Senationsstück „Das Mädchen ohne Ehre“ beherrscht noch immer das Repertoire und erzielt allabendlich vor gut besetztem Hause großen Erfolg. Die Direktion sah sich deshalb veranlaßt, das Stück länger als beabsichtigt auf dem Repertoire zu lassen. Es finden jedoch nur noch 3 Aufführungen statt, so daß bis inkl. Montag noch Gelegenheit geboten ist, diese interessante Novität zu sehen. Morgen Sonntag finden in den schattigen Gartenanlagen zwei große Gartentanzfeste bei freiem Eintritt statt. Beginn vormittags 11 1/2 und nachmittags 4 Uhr.

Das Klavierkonzert spielt morgen mittag um 12 Uhr auf dem Wettiner Platz die Kapelle unserer 36er nach folgendem Programm: 1. Honeurmarch von Kodetz; 2. Ouverture zur Oper „Jean de Paris“ von Boitdieu; 3. Romanze aus der Oper „Mignon“ von Thomas; 4. Negriptisches Ständchen von Rinde; 5. Air militaire von Morlen; 6. Pappacoda-Polka von Strauß.

Robert Franz-Singakademie. Das am 17. d. M. in den Kaiserfäden stattfindende „Erinnerungskonzert“ dürfte seines schönen Programms wegen das Interesse aller Musikfreunde beanspruchen. S an d e l s „Subtate“ (100. Psalm) wurde darin aufgenommen, weil dieses schöne Werk in der Robert Franz-Bearbeitung in früheren Jahren zum festen Bestande der Singakademie-Programme gehörte. Das Robert Franz und in diesem Erinnerungskonzert mit Chorliedern und Liedern am Klavier zum Vortritt kommt, erhebt mit Rücksicht auf seine nahen Beziehungen zu dem nun 75 Jahre hier bestehenden Institut als selbstverständlich. Die Bekanntheit mit den reizenden Gesängen für Frauenchor und Begleitung zweier Hörner und Harfe von Johannes Brahms wird der Musikfreunde und Brahmsverehrer besonders gerne machen. — Billetterlauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Hil. Marie Karsten, die ehemalige beste Schauspielerin des Neuen Theaters trat kürzlich im Breslauer Sommertheater in Wehede's „Musik“ auf. Der „B. B.-C.“ schreibt darüber: „Eine junge Künstlerin, Hil. Karsten, die nächste Saison am Stadt-Theater wirken wird, fiel in der weiblichen Rolle besonders auf. Es scheint sich hier um ein großes Talent zu handeln, das zweifellos seinen Weg machen wird.“

Der Kindergottesdienst der St. Ulrichsgemeinde (Pastor Richter) beschäftigt, seinen diesjährigen Feldausflug am Sonnabend, den 27. Juni, zu unternehmen.

Vertrag. Am Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, wird Herr Fabrikant Wehede im Evangel. Vereinshaus, Kl. Klausur 16, einen Vortrag halten über das Thema: „Die wichtigste Frage.“ Zutritt frei.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde an hiesiger Gerichtsstelle das hierseft Trostherz 55 belegene bekannt Grundstück, auf den Namen des Fräulein Emma Kröbber eingetragen, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 708 Mk., öffentlich meistbietend versteigert. Erhöher ist der Fleischermeister Heinrich Estlein hier mit 16 310 Mk. Bargebot. Der Zuschlag ist ihm erteilt worden.

Wegesperrungen. Wegen Herstellung von Hausanschüssen wird die Rathausstraße zwischen Markt und Kleine Steinstraße vom 15. d. Mts. ab auf 14 Tage, wegen Pfisterarbeiten die Halberstädterstraße zwischen Post- und Volkmanstraße für die gleiche Zeit für den Fahr- und Reiterverkehr gesperrt.

Beihilfengeld. Gestern wurde die Leiche der 13jährigen Anna Doppermann, die am 6. d. M. beim Baden ertrunken ist, in der Nähe der Kaffelbäuser aus der wilden Saale gefischt und nach dem Friedhof in der Friedenstraße geschafft.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Vorstand des 3. kommunalen Bezirksvereins beschloß gestern abend in Schmeißers Gastwirtschaft, das Sommerfest am Mittwoch, den 24. Juni (Johannistag), im „Paradiesgarten“ abzuhalten, da das ursprünglich in Aussicht genommene „Wellewe“ an diesem Tage und dem nächstfolgenden Mittwoch nicht frei ist. — Es wurde mitgeteilt, daß die nachstehende bereits gegebene Anregung, die Direktion der Stadtbahn möchte anordnen, daß bei hoher Temperatur die Fenster der neuen Motordamen geöffnet werden, keinen Erfolg gehabt habe.

Zweigmerein Halle der Guitas Adoff-Stiftung. Die gestern nachmittag in „Evangelischen Vereinsbanke“ tagende Generalversammlung wurde in Behinderung des erkrankten Vorsitzenden von Herrn Superintendent Wächter geleitet. Die Jahresrechnung weist eine Einnahme von 2446,20 Mk. und eine Ausgabe von 2184,00 Mk. auf. Es verblieb also ein Ueberzins von 2227,50 Mk. Davon gehen zunächst lagungsgemäß ab 21 Mk. für die Konfirmandenanstalt in

Advertisement for A. Huth & Co. featuring the text: 'Um unsere grossen Bestände zu räumen, bieten wir zu bedeutend ermässigten Preisen Modell-Kleider, Damen- u. Kinder-Hüte, Kostüme, Kleider-Röcke, Musseline-Blusen, Paletots, Jacketts an. A. Huth & Co. Gr. Steinstr. 86-87 Halle a. S. Marktplatz 21.'



amnest jede Schuld in Verbe. Das Gericht erkannte gegen Rogel auf 14 Tage, gegen Schulz und Korte auf je vier Monate und gegen den wiederholt vorbestraften Göbke auf ein Jahr Gefängnis und sofortige Verhaftung. Während der Gerichtsdiener einen anderen in Haft befindlichen Angeklagten abführte, schwang sich plötzlich Göbke über die Barriere, und ehe noch jemand eine Hand rühren konnte, sprang er mit einem mächtigen Anlauf über eine zweite Barriere hinweg mitten in den dicht gedrängten Zuschauerraum hinein. Hier stürzte er der Länge nach zu Boden, sprang aber im Nu wieder auf und verschwand durch die nach der Straße zu führende Tür des Zuschauerraums. Nun entstellte sich eine wilde Hehlag, an der der Staatsanwalt selbst teilnahm. Der Vertreter der Anklagebehörde ließ die große Haupttreppe hinunter und erreichte durch Zurück, daß die untere Ausgangstür nach der Straße durch den Vorzier schnell abgeschlossen wurde. Der Prüftisch lag nun in der Halle und wurde auch bald von Gerichtsdienern aus einem Versteck hervorgeholt und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

Ueber die erhebliche Steigerung der Einbruchsdiebstähle in Berlin während des Jahres 1907 gibt der soeben erschienene II. Band des „Berliner Jahrbuchs für Handel und Industrie“ (Bericht der Vellethen der Kaufmannschaft von Berlin, Jahrgang 1907, Verlag von G. Reimer-Berlin) in seinem Abschnitt über die Diebstahlsversicherung interessante Mitteilungen. Nicht nur bei Geschäfts- und Geschäftsanstalten sind zahlreiche Schäden als früher zu verzeichnen, sondern auch bei dem häuslichen Mobiliar in den verschiedensten Gegenden Groß-Berlins sind mehr Einbruchsdiebstähle als in früheren Jahren zu konstatieren gewesen. Infolge dessen sind auch die Schäden bei den Einbruchsdiebstahlsversicherungen entsprechend gewachsen. Bei Geschäftsversicherungen traten außer den zahlreichen Einbruchsdiebstählen von Waren besonders die sich beständig mehrenden Einbrüche in Geschäftsräume in Erscheinung, welche infolge der außerordentlich wirksamen Verbrecherwerkzeuge, sowie verschiedener neuer Methoden zur Schmelzung auch der härtesten Panzergränze fast durchweg zu Erfolgen der Diebe bzw. zu recht empfindlichen Verlusten der Gesellschaften geführt haben. Außer den bekannten Verbrecherwerkzeugen sind es Knallgasgebiße, der elektrische Strom, das Thermopulver, sowie der bei dem Antwerpener Banddiebstahl zum erstenmal erfolgreich erprobte Schneidebrenner nach dem System Fouche, welche Treiben und Stahlpfanzgränze nicht mehr als eine genügende Sicherheit erscheinen lassen. Wie in früheren Jahren bereits bemerkt wurde, hat auch die Tätigkeit der Diebstahl- und Schließgesellschaften eine wesentliche Verringerung der Diebstähle nicht herbeiführen vermocht; nach wie vor sind es die während der Nacht unbesetzten und auch meistens in den Räumen von Gewerbetreibenden leer stehenden Kantons- und Geschäftsräume, auf welche die Einbrecher ihr Hauptaugenmerk mit Erfolg richten. Leider tritt auch eine in den letzten Jahren schon sehr empfundene bedauerliche Tatsache immer deutlicher hervor, nämlich die, daß die Anzahl der polizeilichen bzw. öffentlichen Sicherheitsorgane bei weitem nicht genügt, um Einbruchsdiebstähle möglichst zu verhüten und energisch zu verfolgen.

Ein seltenes Wild taucht im Oberelssah auf — Wölfe. Man weiß, daß es in den Ardennen noch immer solche gibt. Im Reichslande ist aber schon seit 10 Jahren etwa kein Wolf mehr erlegt worden. Es tauchen freilich im Winter alle paar Jahre Mitteilungen auf, daß diese Tiere im Gebirge oder bei ganz abseits liegenden Höfen gesehen worden seien. In diesen vielen Glauben haben diese meist in der Dämmerung, wenn nicht gar in der Dunkelheit gemachten Beobachtungen nie gefunden; immerhin wäre es wahrscheinlich, daß die Tiere bei Hochflut, wenn der Hunger sie plagt, die Ardennen verlassen, als daß sie jetzt auftauchen. Sie sind dann auch immer in viel nördlicheren Gegenden als jetzt gesehen worden. Als daher die Nachricht kam, bei Aderitrah, südlich von Belfort, nahe der französischen Grenze, um dichte, große Wälder sind, wäre ein Wolf einem Straßenzwiler begegnet, hat man ungläubig gelächelt. Heute muß man inbald mit der Tatsache rechnen. Denn inzwischen wollen in derselben Gegend ein Fuhrmann beim Holzabfahren und ein Grenzaufseher einer Wölfin mit drei Jungen begegnet sein. Der Grenzer ist doch auch, seithe aber, und ein anderer Straßenzwiler erzählt neuerdings ein Gleiches. Ihm begegneten zwei Wölfe im Felde.

Vom Automobil zerquetscht. Ein von Heilberg kommendes Automobil zerquetschte mit dem Schlußblech des Scherzesheim ein zwölfjähriges Mädchen, das aus einem Hof in die Fahrspur des Wagens sprang, die Hirtin. Der Chauffeur wurde verhaftet, aber gegen eine Bürgschaftssumme von 5000 Mark wieder auf freien Fuß gesetzt.

Zwei Matrosen ertranken. Infolge Unkennens des Fährortes in Hafenkanal in Kaufahrer ertranken der Matrose Gustav Frisch aus Stuttgart und der Torpedomatrose Fritz Wisat aus Königsberg. Beide gehörten der Besatzung des Küstenpanzers „Regia“ an.

Höchste Auszeichnung. Auf der „Großen Jubiläums- und ersten Jahreshausstellung für Kunst und Volksernährung im Kunstpark zu Düsseldorf“ wurde der „Coffeinfreie Kaffee Hag“ der Kaffee-Handels-Altien-Gesellschaft, Bremen, mit der höchsten Auszeichnung, der goldenen Medaille, prämiert. Ein Beweis für die Güte dieses Produktes.

Eine raffinierte Schwinderin. Einen abenteuerlichen Schwindel vollführte ein Mädchen in der Pfalz. Die 18jährige Dienstmagd Elise Schneider aus Gehweiler, die bei dem Adersmann Bender auf dem Wingersweilerhof, Gemeinde Heringen, dient, kam am Mittwoch mit abgehängten Haaren nach Saus. Sie erzählte geängstigt, daß, während sie in der Nähe des Rabes arbeitete, sie plötzlich rüchlings von einem Manne überfallen worden sei. Er habe ihr das Kopftuch über den Kopf gezogen, sie zusammengerissen und mit Umbringen gedroht. Sie habe gebeten, ihr Leben zu schonen, er habe ihr dann einen Knebel in den Mund gesteckt und ihr die Haare abgehängt. Demüthigt sei sie dann liegen geblieben. Die Gesichte schien um so glaubhafter, als nachts die Schwärze des Benders abbrannte und man inzwischen einen Brief auf einem Fenster fand des Inhalts, daß, wenn die Schwärze wieder aufgebracht werde, sie wieder abdröhen werde. Man konnte um so mehr den Angaben des Mädchens glauben, als der Wingersweilerhof nur etwa eine gute Stunde von dem Orte entfernt liegt, wo die Haushälterin Sibert ermorbt wurde, und wahrheitsgemäß erzählt, daß ein und dieselbe Person der Mörder und Brandstifter sei. Die sofort vorgenommene Vernehmung des Mädchens durch einen Staatsanwalt aus Kaiserslautern hatte aber das überraschende Ergebnis, daß das Mädchen selbst die Brandstifterin war, den ganzen Lieberfall fingiert und die Haare sich selbst abgehängt hatte.

Vergewaltigung. Ein Neuling bei Köslin legte der Anacht des Bauerhofsbesizers Manne im Eherz ein altes Jagdgeschloß seines Dienstherren auf ein Dienstmädchen an. Der Schuß trachte, und das Mädchen laut mit zerschmettertem Kopfe leblos zu Boden. Der unglückliche Schütze wurde verhaftet.

Im Streit. Bei einer Tanzlustbarkeit in Gaarden (Schleswig-Holstein) wurde der Arbeiter Hanemann erstochen. Die Täter, zwei Arbeiter, wurden verhaftet.

Tern von der Heimat. Obermaat Entsch von deutschen Kreuzer „Seeadler“ wurde in Ostafrika auf einer Jagdpartie erschossen.

Bedenklicher Handel. Ein Besitzer in Kl.-Luzern kaufte von einem Händler 15 Hühner. Er sollte für das erste Huhn 8 Pf., für jedes folgende aber den doppelten Preis des vorhergehenden Subnes zahlen. Entsetzt über das „vorteilhafte“ Geschäft, willigte er ein. Er war aber sehr erstaunt, als sich beim Aufrechnen herausstellte, daß das 15. Huhn über 1200 Mk. und die Hühner insgesamt über 2400 Mk. kosteten.

In der Hühnermaschine. In Hühnerin (Niederbayern) geriet der zwölfjährige Knabe eines Bauern in die Hühnermaschine und wurde dort knochentüchtig zerquetscht.

Zufall in einem Knaben. In der Nähe von Köslin ist die Leiche eines Knaben aufgefunden worden, der allem Anschein nach einem Zufall zum Opfer gefallen ist. Beim Fortschleppen des sich an dem Vorort Binsdahl anstehenden Einbruchs wurde ein Knabstücker Aufseher die verblümmte Leiche. Die Nachforschungen ergaben, handelt es sich um den sechsjährigen Knaben Hammer aus der Bachemer Straße. Die Leiche war an einem Baum aufgehängt, das Geil aber später wieder durchschnitten. Kriminalbeamte mit Polizeihunden sind unablässig bemüht, die Spur des Verbrechens aufzufinden.

Der Soldat als Straßenzwiler. In Augsburg hat nachts ein betrunkener Bureaudiener einen des Weges kommenden Ketter von 4. Chevauleger-Regiment, ihm gegen Belohnung nach Hause zu bringen. Der Chevauleger schlug den Betrunkenen jedoch an einer dunklen Stelle mehrmals nieder, stieß ihn in den Straßengraben, raubte ihm die Börse mit 100 Mk. und nahm dem Wehlosen auch das Messer ab. Tags darauf nach erfolgter Anzeige beim Regiment wurde das Geld und das Messer im Spind eines wegen Diebstahls vorbestrafter Soldaten gefunden.

Der Goldhahn Rothschilds. Die neue Zeitschrift „La Vie de Paris“ erzählt folgende amüsante und charakteristische Anekdote: Herr Henz de Rothschild ist ein Bühnenschriftsteller und gleichzeitig ein Mann von Geist. Diese seltene Eigenschaft gestattet ihm, das scheinbare Gewicht seines Vermögens zu tragen und die Begierden gewisser Direktoren zu verdrängen. Einem dieser und zwar nicht einem der geringlichen brachte er letzthin ein sorgfältig zusammengeordnetes Manuskript, das mit einem symbolischen Goldhahn besetzt war. „Eimerhänden“ rief der Bühnenleiter aus. „Ich spiele Ihr Stück sofort bei Eröffnung der Saison!“ „Verzeihung, ich bestehe darauf, daß Sie es erst lesen!“ erwiderte Herr de Rothschild. „Ich breche morgen wieder vor.“ Am nächsten Tage überhäufte der Direktor den theaterfreundigen Millionär mit Bewunderungsausdrücken über sein glänzendes Werk. Das Manuskript mit dem Goldhahn lag noch immer auf dem Schreibtisch. Herr Henz de Rothschild zog den Goldhahn heraus, zeigte, daß die Rolle nur weißes, unbedruckenes Papier enthielt, und verließ

dann ruhig und würdig das Bureau des allzu enthuftastischen Direktors.

Heiratung eines japanischen Staatsmannes. Von einer „Heiratung“ des Marquis Ito weiß der „Gil Blas“ zu berichten. Der bekannte japanische Staatsmann soll eine bei ihm bedienstete verheiratete Frau verheiratet haben, einen oder mehrere Schritte vom Wege der ehelichen Pflichten abzumachen, und der Mann der verheirateten Frau a soll darob gar nicht böse gewesen sein, weil er sich der süßen Hoffnung hingab, daß er den vornehmen und reichen Verführer ordentlich werde in die Fänge bringen. Da der Marquis aber alle Ausbeutungs- und Erpressungsveruche ungerührt von sich abgelenkt ließ, wurde der gebürtige Ehemann ernstlich böse und machte einigen oppositionellen Blättern sehr pikante Mitteilungen über Einzelheiten der Itochen Dienstmädchenjagd. Nun wird aber Ehebruch in Japan sehr hart bestraft. So lange es nicht verheiratet ist, kann das Weib mit seinem Körper machen, was es will, und Junggeleitete sind erst recht feige. Macht man sich aber als verheirateter Mensch einer Ehezerrung schuldig, so hat man jahrelange Haft zu erwarten, ganz abgesehen von den sozialen Torturen, denen man ausgesetzt ist. Ein überführter und bestraffter Ehebrecher ist gesellschaftlich tot. „Inser Sweton“, so schreibt der „Gil Blas“, „legte als in üblicher Lage bestand den Mund an einen Gasbehälter; wird der Marquis Ito sich vielleicht durch einen elektrischen Strom ins Bewusstsein befördern lassen? Den Bauch schlägt man sich nämlich in solchen Fällen selbst im Reiche der Aufgehenden Sonne nicht mehr auf!“

### Ein Moderner.

- Personen: Drei Genies A, B, C. Ein Kellner. Ort: Ein Café. Zeit: 4 Uhr morgens.
- A: „Bemehmen Sie schon meinen neuen Apoptismus?“  
B: „Nein!“ (gähnt).  
C: „Allo bitte!“ (gähnt).  
A: „Stur die Lumpen sind bescheiden!“  
B: „Kommt mir etwas bekannt vor!“ (gähnt).  
C: „Sobald falls nett!“ (gähnt).  
A (zu B): „Erlauben Sie! Von wem soll's denn sein?“  
B: „Von Goethe!“  
C: „Ausgeschossen! Demem Idioten gar nicht zuzutrauen!“  
A: „Alten mir!“  
B: „Am eine Sage Bismuth?“  
C: „Ich als Unparteilicher!“  
A: „Zit!“  
B: „Zit!“  
C: „Ober! Bismuths Hatenhölge!“  
(Der Kellner bringt ihn. A lacht lange darin herum.)  
A: „Romisch! Von Goethe steht überhaupt nicht dran!“  
B: „Ausgeschossen! Zeihen!“  
C: „(A reicht das Buch dem C.)“  
C: „Ja, wenn Sie Goethe unter „Z“ suchen!...“  
(„Fliegende Blätter.“)

### Der Höhenrekord einer Flugmaschine.

Aus Paris wird uns berichtet: In Buc, in der Nachbarschaft von Versailles, hat R. Esnault-Beurier mit seiner Flugmaschine eine Etrecke von nahezu 1200 Metern glücklich zurückgelegt, aber nicht, wie bisher die meisten seiner Nebenbühler, nur wenige Meter über der Erde, sondern in einer durchschnittlichen Höhe von 33 Metern über dem Boden. Die erfolgreiche Maschine ist nach dem Monoplanplan konstruiert, d. h. sie besitzt nur eine Fläche von 17 Quadratmetern, und ihr Gewicht beträgt 350 Kilogramm. Den Antrieb verleiht ein 35 HP-Motor, den der Erfinder selbst konstruiert hat. Ueber die Fahrt, die nachmittags gegen drei Uhr begann und der mehrere Pariser Sachverständige bewohnten, wird des Näheren berichtet, daß Esnault-Beurier zunächst einen Fünfhundert-Meterflug unternahm, am den Motor und die Steuerung zu prüfen. Beim zweiten Fluge, bei dem er sich bedeutend höher in die Luft erhob, legte er eine Strecke von 300 Metern zurück, kam dann zur Erde, erhob sich aber sofort wieder und flog weitere 500 Meter. Dann war er ermunternd, zu stoppen, da er über die Grenze des Verfluchtes hinausgeraten war. Die Maschine wurde zum Startpunkt zurückgebracht und dann ein letzter Versuch unternommen. Nach kurzem Dabinfliegen auf ebener Erde erhob sich die Flugmaschine sehr rasch und in wenigen Augenblicken hatte sie, immer steigend, die Grenze des Fledes erreicht. Der Apparat flog hoch über die Baumkronen und legte 1200 Meter zurück. Er näherte sich dem Dorfe Loussand-le-Village, und um nicht auf den Dächern niederzukommen, war Esnault-Beurier gezwungen, rasch zu bremsen und sofort zur Erde zu gehen. Die unvermittelt schnelle Landung führte zu einem heftigen Aufprall auf den Boden, bei dem eine der Schrauben des Propellers beschädigt wurde, ohne daß die Maschine sonst Schaden genommen hätte. Esnault-Beurier wird in den nächsten Tagen in Buc seine Versuche fortsetzen.

# Reste u. grosse Gelegenheits-Partien

## Gardinen, Stores, Vorhänge, Teppiche, Tisch-, Diwan- u. Bett-Decken

### extra billig. A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86/87. Halle a. S. Marktplatz 21.

